

Kapitel 79

Emanzipation

Konzentrieren wir uns wieder auf die Endkunden, die Endbezahlter. Sind sie dem Treiben derer unter der Käseglocke hilflos ausgeliefert? Was können diejenigen tun, die nun einmal die Rolle des Endbezahlers ausfüllen müssen, um bestmöglich durch den Schlamassel zu kommen?

Die Antwort ist einfach, wenn es auch etwas schwer ist, damit umzugehen: *Kaufen Sie Wert, statt Schrott!*

Gerade im Bereich der Dinge, die nicht zum sofortigen Verbrauch bestimmt sind, ist das sinnvoll. Sehen Sie sich die Schaufenster eines Antiquitätenhändlers an. Dort finden Sie Dinge, die über die Zeit einen Wert bewahrt haben, vielleicht sogar in realer Kaufkraft an Wert gewonnen haben. Die aber von Anfang an nützliche und dauerhafte Gebrauchsgegenstände waren und dafür immer noch gebrauchstauglich sind. Haben Sie schon Ihren ersten Wohnungsumzug hinter sich? Dann wissen Sie, dass die wunderschöne und ehemals sauteure Wohnzimmerwand einen zweiten Umzug nicht überleben wird. Die in den Press-Span eingelassenen Plattenverbinder sind jetzt schon teilweise ausgerissen, und die Hartpapp-Rückwand ist auch nur noch unter Einsatz höchster Improvisationsgabe wieder montiert worden.

Stellen Sie also Ihre Wohnung nicht von Anfang an voll mit Wegwerfmöbeln. Kaufen Sie ein Stück nach dem anderen. Ein schönes, wertvolles und vom Stil her eher ‚zeitloses‘ Stück. Sie zahlen dafür mehr. Weit mehr. Aber Sie behalten es ein Leben lang und Ihre Erben werden sich darum streiten. Press-Span bleibt stehen und wird nach Ihrem Ableben vom Wohnungsentrümler auf der Sperrmülldeponie entsorgt.

Sie setzen damit einen Trend zu mehr Qualität. Sie sorgen damit für rückläufigen Rohstoffverbrauch. Sie reduzieren damit die Abfallmengen und sie entgehen der Wegwerf-Konsumspirale, die Sie ständig zwingt, Ihr gesamtes verfügbares Einkommen für die spätere Verfüllung von Kiesgruben oder anderen, als Mülldeponie geeigneten Landschaftsformationen auszugeben. Toll, oder.

Ich hatte einen Kollegen, der viel von seinem Vater erzählte. Dieser Vater, nicht gerade ein Clochard, war der Überzeugung, dass er nicht reich genug sei, um sich einen billigen Anzug leisten zu können! Wenn er einen Anzug kaufte, dann wusste er, welches Tuch das sein sollte und wie die Nähte aussehen müssen. Er wusste, welcher Knopf mit welchem Knopfloch dauerhaft und störungsfrei zusammenarbeiten würde. Er kaufte einen Anzug nicht, um ihn im Laufe einer Saison 15 Mal zu tragen und dann zur Altkleidersammlung zu geben. Er kaufte einen Anzug für einen bestimmten Einsatzzweck und gab sich dabei alle Mühe, so zu wählen, dass er und dieser Anzug über viele Jahre miteinander eine gute Figur abgeben würden.

Schuhe, gleiches Thema. Sie können Treter für 29 oder 99 Euro kaufen. Damit können Sie ein, maximal zwei Jahre herumlatzen. Dann sind sie erstens total aus der Mode und zweitens kaputt. Für einen guten Schuh zahlen Sie wieder deutlich mehr. Wenn Sie ihn dann aber ein bisschen pflegen, können Sie ihn auch nach 20 Jahren noch anziehen. Ohne Probleme. Die Absätze macht Ihnen der Schuster immer wieder neu und Mister Minit wird erstaunt sein, dass es so etwas heute überhaupt noch gibt.

Sehen Sie sich in Ihrer Küche um. Die dünne Blechpfanne mit der dünnen Teflon-Schicht, für 14,95 erstanden, wie sieht sie

heute aus? Verbeulter Boden, verkratzter Belag, nur noch zum Wegwerfen. Ist sie schon ein Jahr alt?

Ihr Geschirr? Haben Sie es wirklich für den Polterabend Ihres Freundes gekauft und essen halt so lange davon, bis Sie es zerdeppern um sich dann den gleichen Schrott wieder zuzulegen? Oder haben Sie die Stücke ausgewählt, auf denen unten der Stempel verrät, dass das Qualität ist, dass es vielleicht sogar schon heute wertvolle Sammlerstücke sind, von denen Sie mit großem Appetit essen?

Ist Ihr Auto eine von diesen Blechschüsseln, bei denen der Wiederverkaufspreis nach den ersten 20 km auf unter 70% geschrumpft ist und wofür Sie nach 80.000 km gerade noch 2.000 € bekommen? Weil der Wagen eben nicht auf eine lange Lebensdauer konzipiert wurde, sondern als Wegwerfartikel? Es gibt Autos, bei denen ist das anders. Sie können sich das nicht leisten? Kaufen Sie einen Gebrauchten. Mit 150.000 km auf dem Tacho und zehn Jahre alt. Zahlen Sie dafür fast soviel, wie für den ins Auge gefassten Wegwerfwagen. Sie werden weniger Geld verlieren, als mit dem schicken Neuen.

Kaufen Sie keinen Schnickschnack, nur weil alle Schnickschnack kaufen. Was wollen Sie mit der kleinen elektronischen Eieruhr, batteriebetrieben, die so leise piepst, dass man sie als Ohring tragen müsste, was wollen Sie mit den tausend kleinen Dingen, die in den Supermärkten so in den Krimskrams-Regalen herumstehen, und die Sie doch nur schnell wieder wegwerfen werden.

Kaufen Sie sich lieber *einmal* ein besonders schönes Stück Kunst. Ein Bild, eine Statue, was auch immer Ihnen gefällt. Vielleicht auch eine extravagante Vase. Sie werden mehr Freude daran haben, als an den vielen kleinen Narreteien, die für Weihnachten, Ostern, die Gartenparty und den Herrenabend als billiger Gag an die Wand genagelt oder auf das Sideboard

(Eiche-hell-Nachbildung) gestellt werden sollen, wo sie einige Monate lang als Schmutzfänger verbleiben und dann dem nächsten Gag Platz machen.

Ihre Wohnung wird angenehm aufgeräumt aussehen. Einzelne, wertvolle Stücke kommen zur Geltung, vor ansonsten weißen Wänden. Ein stilvoller Leuchter vielleicht noch? Das ist es doch.

Und jedes wertvolle und langlebige Stück erspart Ihnen spätere Ausgaben. Denken Sie bei jedem Einkauf daran, wie schnell dieses Superschnäppchen ausgedient haben wird, und fragen Sie sich, ob Sie die Funktion wirklich brauchen. Wenn Sie die Funktion brauchen, dann suchen Sie nach dem Besten, was es zu diesem Zweck gibt. Sparen Sie, wenn's sein muss, bevor Sie zuschlagen etwas an (Sie sind ja bisher auch ohne ausgekommen) und vervollständigen Sie dann Ihre Sammlung schöner und werthaltiger Dinge.

Sie helfen sich damit selbst und uns allen. Jedes Stück Schrott, dass in den Regalen stehen bleibt, vermindert die Lust, noch mehr Schrott herzustellen. Hüten Sie sich davor, alles und sofort haben zu wollen. Gut Ding will Weile haben. Natürlich gilt ähnliches auch für die Artikel, die tatsächlich dem einmaligen Gebrauch oder dem sofortigen Verzehr dienen sollen. Kaufen Sie Qualität und gehen Sie lieber etwas sparsamer damit um.

Der Speckgürtel, den Sie sich möglicherweise mit dem täglichen Schokoriegel anfressen, ist den kurzen Genuss nicht wert. Ob es wirklich ein Genuss ist, ist die andere Frage. Denken sie an den allgegenwärtigen Food-Designer. Gönnen Sie sich, wenn Sie Süßigkeiten mögen, lieber alle 14 Tage eine Schachtel frische Pralinen aus der Konfiserie und machen Sie ein kleines Fest daraus. Füttern Sie Ihre Kinder nur im Notfall mit Pommes aus der Tiefkühltruhe und Majo aus der Flasche. Bereiten Sie, wann immer Sie es sich leisten können, selbst eine warme Mahlzeit aus frischen Zutaten hoher Qualität. Konditio-

nieren Sie die Geschmacksnerven Ihrer Kinder auf Feinheiten, statt sie brutal mit Ketchup zuzukleistern.

Essen ist nicht gewohnheitsmäßiges Mampfen. Essen ist Kunst. Weniger essen ist für die meisten sowieso angesagt. Sind Sie sich Qualität nicht wert? Sorgen Sie durch konsequente Qualitätswahl mit dafür, dass die wertlosen, leeren Kalorien in den Regalen weniger werden und dass damit auch die Tonnen von Plastik-Verpackungsmüll und die dafür eingesetzten Energiemengen und die LKW-Kilometer, die dahinterstehen überflüssig werden. Niemand wird arbeitslos deswegen. Die Arbeit ändert sich. Qualität ist aufwendiger.

Der Handel will Sie zu Spontankäufen verleiten. Er platziert die Artikel, an denen der meiste Gewinn hängt so, dass Sie kaum widerstehen können, für den größten Schrott wird die lauteste Werbetrommel geschlagen und der beste Platz reserviert. Gute Verkäufer werden dringend gebraucht, um den größten Ramsch an den Mann zu bringen, erinnern Sie sich immer daran, wenn Sie umworben und im Laden beraten werden. Es geht nicht um ihre Bedürfnisse, es geht darum, Wachstum um jeden Preis zu erzielen, weil das System sonst nicht funktioniert.

Nehmen Sie den Begriff ‚Wert‘ in Ihr Wertesystem auf und schämen Sie sich, wenn Sie ‚Unwert‘ kaufen. Lassen Sie sich nicht als notwendige, weil profitträchtige Zwischenstation des Produktes auf dem Weg zur Müllkippe einschalten. Setzen Sie dem angebotenen Mengenwachstum die Forderung nach qualitativem Wachstum gegenüber. Das funktioniert nach den genau gleichen Prinzipien. Es kommt auch nicht ohne Inflation aus, aber es kann sie verlangsamen und Sie können sich Werte schaffen. Natürlich muss man immer wieder Kompromisse machen. Sie sind nicht Krösus. Aber streben Sie es an, sich in Ihrem Einkaufsverhalten in erster Linie an Wert und wahrer Qualität zu orientieren.

Emanzipieren Sie sich!
Zu Ihrem persönlichen und unser aller Nutzen.